

# SITZUNG

**Gremium:** Marktgemeinderat Neunkirchen a. Brand  
**Sitzungstag:** Dienstag, 20.03.2007  
**Sitzungsort:** großer Sitzungssaal im Rathaus Klosterhof  
**Beginn:** 18:30 Uhr  
**Ende:** 20:15 Uhr

## Anwesenheitsliste

Anwesend:

### 1. Bürgermeister

Schmitt, Wilhelm	
------------------	--

### Marktgemeinderatsmitglied

Bürzle, Dagmar	
Germeroth, Karl	
Hector, Sigrid	
Heid, Erwin	
Kühnl, Bernhard	
Landwehr, Robert	
Obermeier, Rainer	
Pfleger, Ingeborg	
Richter, Heinz	
Rossak, Helmut	
Siebenhaar, Thomas	
Sorger, Hans	
Spatz, Armin	
Thiemann, Ulrich	
Wölfel, Ernst	
Wölfel, Heinz	

### Jugendbeauftragter

Walz, Martin	
--------------	--

### Ortsheimatpflegerin

Nadler, Eleonora	
------------------	--

### Ortssprecher

Schmitt, Georg	
Wieseckel, Reinhold	

### Weitere Anwesende

Hr. Linsner, Dienststellenleiter PI Forchheim	
Hr. Haendl, Jugendamtsl. LRA Forchheim	

Hr. Kohlert, Kreisjugendpfleger	
Fr. Wittmann, Agenda Arbeitskreis Soziales	
Hr. Rolf, 2. Vorstand Jugendclub Appendix	
Hr. Pater James, Kath. Kirche	

**Schriftführer**

Cervik, Jochen	
----------------	--

Entschuldigt:

**Marktgemeinderatsmitglied**

Lang, Georg	
Mitzlaff, Karin	
Müller, Gerhard	
Spatz, Anton	

**Ortssprecher**

Scherzer, Harald	
------------------	--

# **T a g e s o r d n u n g :**

## **Öffentlicher Teil**

1. Präventive Jugendarbeit in Neunkirchen a. Brand

Öffentlicher Teil**TOP 1****Präventive Jugendarbeit in Neunkirchen a. Brand**

Bürgermeister Wilhelm Schmitt begrüßt die anwesenden Mitglieder des Marktgemeinderates und die eingeladenen Gäste. Er bedankt sich bei den Anwesenden, dass sie der Einladung nachgekommen sind. Bürgermeister Schmitt berichtet kurz über die Situation in der Marktgemeinde hinsichtlich der Probleme mit Alkoholkonsum und Vandalismus durch Jugendliche und der bereits stattgefundenen Gespräche mit der Polizei und den Fachbehörden. Er sieht die Vorkommnisse der letzten Woche auch als große Chance, dem Teufelskreis von Alkohol und Vandalismus entgegenzutreten. Dies sollte jedoch nicht über die Köpfe der Jugendlichen hinweg, sondern partnerschaftlich mit ihnen erfolgen. Er erteilt dann das Wort an den Jugendbeauftragten des Marktes, Herrn Martin Walz.

Jugendbeauftragter Martin Walz berichtet kurz über die Jugendarbeit in der Marktgemeinde. Er führt aus, dass die Vereine einen Großteil der Jugendarbeit leisten. Diese ehrenamtlich durchgeführte Jugendarbeit könne jedoch nicht alle Bereiche abdecken. Für einen hauptamtlichen Jugendpfleger sollte ein Konzept unter Einbeziehung der Vereine entwickelt werden.

Herr Rolf, 2. Vorsitzender des Vereins Offener Jugendtreff Appendix, berichtet über Arbeit und Veranstaltungen im Jugendclub Appendix und die Einbeziehung der Jugendlichen, bspw. bei Renovierungsarbeiten. Im Jugendclub werden keine „harten“ Alkoholikas ausgeschenkt. Herr Rolf erklärt, dass die Mitarbeiter des Jugendclubs auch Kontrollen durchführen.

Frau Wittmann, Leiterin des Arbeitskreises Soziales der lokalen Agenda 21, führt aus, dass im Brandbachgarten kein eigener Bereich für Jugendliche vorhanden ist. Sie schlägt daher vor, dort einen Bereich für Jugendliche unter Einbeziehung der Jugendlichen einzurichten. Vom Arbeitskreis Soziales wird ein Konzept entwickelt, welches dann mit der Marktgemeinde abgestimmt werden soll. In die Detailplanung und Ausführung sollen die Jugendlichen mit einbezogen werden. Sie bittet um Unterstützung durch den Marktgemeinderat.

Herr Linsner, Leiter der Polizeiinspektion Forchheim, berichtet über die zwei stattgefundenen Besprechungstermine wegen der Beschädigungen und dem Alkoholkonsum im Brandbachgarten. Der Markt Neunkirchen unterscheidet sich hinsichtlich der Zahl der Sachbeschädigungen nicht von anderen Gemeinden. Die Polizei versucht durch eine verstärkte Präsenz die Problematik in Griff zu bekommen. Eventuell kann die Sicherheitswacht aus Forchheim in Neunkirchen punktuell eingesetzt werden. Er verweist auch darauf, dass die Verharmlosung des Alkoholkonsums ein Problem der Gesellschaft darstellt. Die Abgabe von Alkohol an Jugendliche muss stärker kontrolliert werden.

Herr Kohlert, Kreisjugendpfleger, erklärt, dass in Neunkirchen eine gute ehrenamtliche Jugendarbeit geleistet wird. Der Jugendclub Appendix ist eine feste Größe. Eine Unterstützung dieser Jugendarbeit durch eine hauptamtliche Kraft ist sinnvoll. Die Anforderungen für eine hauptamtliche Kraft können im Vorfeld festgelegt werden.

Herr Haendl vom Kreisjugendamt erläutert, dass es bereits seit 2002 Förderrichtlinien beim Landkreis Forchheim für die Jugendarbeit gibt. Im Haushalt 2007 sind erstmals Mittel eingestellt worden. Damit wäre eine Anschubfinanzierung für einen hauptamtlichen Jugendpfleger möglich. Dem Problem Alkoholkonsum kann bspw. auch durch entsprechende Auflagen bei Festen und Veranstaltungen begegnet werden. Hierfür sind die Gemeinden zuständig. Allgemein ist Neunkirchen hier aber nicht auffälliger als andere Gemeinden. Es sollte die Diskussion mit den Jugendlichen gesucht werden.

Bürgermeister Schmitt sieht das Problem, das die Ehrenamtlichen allein mit der Jugendarbeit überfordert sind. Er hält einen hauptamtlichen Jugendpfleger für absolut erforderlich. In Ebermannstadt und Gräfenberg/Weißenhohe wurden bereits positive Erfahrungen mit Jugendpflegern gemacht. Es ist daher eine ernsthafte Diskussion über dieses Thema erforderlich. Im Haushaltsjahr 2007 sind jedoch keine Mittel verfügbar.

Marktgemeinderatsmitglied Rainer Obermeier fragt nach, was von einer hauptamtlichen Kraft erwartet werden kann. Herr Haendl antwortet, dass eine Verknüpfung mit dem Ehrenamt stattfinden kann, bspw. Unterstützung beim Ferienprogramm und bei rechtlichen Angelegenheiten. Für die Einstellung einer hauptamtlichen Kraft sind Arbeitsbeschreibungen vorhanden. Eine Voruntersuchung wird für sinnvoll gehalten.

Ortssprecher Reinhold Wieseckel bedankt sich beim Jugendbeauftragten und den Mitarbeitern des Jugendclub Appendix. Er fragt nach, ob ein Jugendpfleger auch für die Ortsteile zur Verfügung stehen würden. Er möchte auch wissen, wie die Bürgerinnen und Bürger auf Jugendliche einwirken können. Herr Kohlert sagt eine Unterstützung der Jugendarbeit zu. Allerdings liegt ein Großteil der Verantwortung auch bei der Gemeinde und ihren Bürgern. Die Jugendlichen sollten direkt auf ihr Fehlverhalten angesprochen werden.

Marktgemeinderatsmitglied Ingeborg Pfleger fragt nach, wie die Gemeinde auf die Eltern einwirken kann. Sie ist der Auffassung, dass die Jugendarbeit durch Einbeziehung der Jugendlichen selber verstärkt werden sollte.

Marktgemeinderatsmitglied Karl Germeroth bedankt sich bei den ehrenamtlichen Helfern im Bereich der Jugendarbeit. Er hält ein Konzept für die Jugendarbeit und einen hauptamtlichen Jugendpfleger für notwendig. Er fragt nach, wie es sich mit dem Alkoholverkauf bei Privatfeiern im Appendix verhält. Herr Martin Walz antwortet, dass Personal des Jugendclubs auch bei Privatfeiern vor Ort ist. Eine direkte Einwirkungsmöglichkeit ist nicht vorhanden, da es sich um private Feiern handelt.

Marktgemeinderatsmitglied Helmuth Rossak fragt nach, wie viele Auswärtige ungefähr den Jugendclub Appendix besuchen. Herr Martin Walz antwortet, dass ca. die Hälfte der Besucher direkt aus Neunkirchen stammen, der Rest aus den umliegenden Gemeinden. Auf die Frage, ob es Erfahrungen mit einem Jugendparlament gäbe, sagt Herr Kohlert, dass ein Jugendparlament nur Sinn macht, wenn die Jugendlichen von sich aus auf die Gemeinde zukommen. Herr Martin Walz ergänzt, dass ein Treffen der im nächsten Jahr neu gewählten Marktgemeinderatsmitglieder mit Jugendlichen eingeplant ist.

Marktgemeinderatsmitglied Ernst Wölfel schlägt vor, bei Konzepten zur Jugendarbeit die Eltern stärker einzubeziehen. Das Thema „intakte Familie“ sollte verstärkt diskutiert werden.

Marktgemeinderatsmitglied Heinz Richter ist der Auffassung, dass in Neunkirchen eine gute Jugendarbeit geleistet wird. Die Aufgabe eines hauptamtlichen Jugendpflegers wäre es, verstärkt auf Jugendliche zuzugehen, die nicht in ortsansässigen Vereinen eingebunden sind.

Ortssprecher Georg Schmitt ist der Meinung, dass die Eltern stärker in die Jugendarbeit einbezogen werden müssten.

Marktgemeinderatsmitglied Dagmar Bürzle fragt nach dem Fördermodus des Landkreises für einen hauptamtlichen Jugendpfleger. Herr Haendl erklärt, dass sich der Landkreis mit 30%, max. aber 12.782,- €, an den Jahreskosten für einen Jugendpfleger beteiligt. Es ist denkbar, dass die Förderung degressiv ausgelegt ist.

Bürgermeister Schmitt bedankt sich abschließend bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 20.15 Uhr.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen:	0
Nein-Stimmen:	0
Persönlich beteiligt:	-

ohne Beschluss

**Für die Richtigkeit:**

S c h m i t t  
1. Bürgermeister

C e r v i k  
VA